

Die gegenwärtige Welt im Licht des Dogmas der Parusie Christi

Verkündigungsbrief vom 05.12.1993 - Nr. 47 - 2. Petr 3,6-16
(2. Advent)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 47-1993

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Die Lesung aus dem zweiten Petrusbrief ist eine biblische Erklärung des ersten Papstes zu einem Satz des Credo: „*Et iterum venturus es cum gloria, iudicare vivos et mortuos = Und er (Christus) wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten.*“ Dieses zweite Kommen Jesu Christi, seine Parusie, wird sich sichtbar vor aller Welt und vor den Augen aller Menschen so abspielen, daß niemand sich diesem zukünftigen Ereignis entziehen kann.

- Die Zeitgenossen stellen für die 80er und 90er Jahre eine zunehmende Erkrankung und Veralterung der Welt fest. Der Glaube an die Machbarkeit aller Dinge ist schwer erschüttert. Durch die Partei der Grünen ist unsere Sensibilisierung für eine Erde gewachsen, die zunehmend mehr Ermüdungserscheinungen aufweist. Wir leben seit der Auferstehung Jesu Christi in der Endzeit, d. h. die Welt und das Weltall streben ihrem Ende zu. Die Verpestung der Luft, die Vergiftung des Bodens, die Verunreinigung des Wassers, das Sterben vieler Tiere und Pflanzen: Es handelt sich um Indizien dafür, daß die Welt tatsächlich kränker und älter geworden ist.

Wie reagiert der Zeitgenosse auf solche Phänomene?

- Er will die Umwelt vor dem Sterben und Untergehen retten. Er will alles tun, um das Milieu zu erhalten, die Schöpfung zu retten. Man will die Natur behüten und bewahren, damit sie und mit ihr der Mensch, überleben kann. Wird das gelingen?

Die heutige Epistel gibt uns darauf die Antwort des Glaubens, die vom Heiligen Geist stammt und uns nicht betrügen kann. Sie heißt: **Nein.**

- Der Mensch kann den Alterungsprozess der Welt als solchen genauso wenig aufhalten wie den eigenen.

Das Evangelium spricht von der *consumatio mundi = dem Ende der Welt*. Sowie Gott der Welt einen Anfang gab, indem er sie ohne vorhandenes Material *aus dem Nichts* hervorgebracht und erschaffen hat, so wird er ihr auch ein Ende bereiten.

- Schreibt man *consumatio* mit einem m, dann bedeutet dieses Wort, daß sich die Welt einmal verzehren, aufbrauchen wird. Sie wird sozusagen an innerer Erschöpfung und Entkräftigung zugrundegehen. Sie wird an ihrer inneren Auslaugung sterben.
- Schreibt man *consummatio* mit zwei m, dann steckt darin das Wort *Summe*, d. h. der Schöpfer wird einen Schlußstrich unter die Geschichte der Welt ziehen

und ihre Historie beenden und abschließen, um jedem die „*Summe*“ seines Lebens zu erteilen. Jeder Mensch bekommt am Ende der Welt den Lohn für das Gute bzw. das Böse in seinem Leben.

Nach christlichem Glauben ist das Ende der Welt, dessen Zeitpunkt kein Mensch, sondern nur der Allwissende kennt, untrennbar verbunden mit dem zweiten, sichtbaren Wiederkommen Jesu Christi als Richter aller Lebenden und Toten. Das Ende der Welt kommt, wenn Christus wiederkommt und umgekehrt: Beim sichtbaren Erscheinen des Messias auf den Wolken des Himmels geht die Welt in ihrer jetzigen unvollkommenen und flüchtigen Gestalt zugrunde.

- In der Urkirche glaubten viele, Christus werde noch zu eigenen Lebzeiten wiederkommen. Weil das nicht geschah (*es war aber auch gar nicht vom Heiligen Geist geoffenbart worden; die Frage des Zeitpunkts war Menschenmeinung!*), traten Spötter auf, die behaupteten, Jesus werde überhaupt nicht wiederkommen.
- Das glauben viele Christen auch heute. Man rechnet im Ernst nicht mit der Parusie.

Das ist eine schwere Sünde gegen den verbindlichen Glauben der Bibel und der Kirche.

- Wenn sich die Nächst- und Naherwartung nicht erfüllte, weil Gott seinen eigenen Terminkalender hat, dann bleibt dennoch das Dogma gültig, daß der Herr wiederkommen wird.

Die Verzögerung der Parusie ist kein Grund zu ihrer Leugnung. Wir dürfen keine Spur von Zweifel haben, daß das große, unübersehbare Ereignis über alle kommen wird. Die Aussage steht fest und muß für unser Glaubensbewußtsein sonnenklar sein.

- Ständig müssen wir uns auf die Ankunft des Herrn vorbereiten, gerade weil wir nicht den Tag und die Stunde kennen, wann er wiederkommt. Aber er wird wiederkommen, so sicher wie das Amen in der Kirche. Darauf kommt es an.

Nicht Daten und Termine kennen wir, aber das kommende Faktum steht klar vor unseren Augen. Es wurde uns geoffenbart.

Terminbestimmungen aber stammen nicht vom Heiligen Geist. Dahinter steckt der Vater der Lüge. Wenn von ihm initiierte Termine sich als falsch und voreilig erweisen, will er damit erreichen, daß enttäuschte Menschen den Glauben an die Parusie als solche aufgeben. Datenangaben entspringen menschlicher Neugierde und unserer Sensationstust. Lassen wir alle Falschlehrer beiseite. Schauen wir auf die Propheten im Alten Testament. Auf die Hinweise Christi selbst und auf das Zeugnis der Apostel.

Entscheidend ist die Autorität Christi. Auf ihn blicken die Propheten voraus, auf ihn schauen die Apostel zurück. Jahr, Tag und Stunde der Parusie bleiben uns verborgen.

- Denn bei Gott ist ein Tag wie tausend Jahre und umgekehrt.

Warum aber verzögert Christus seine Wiederkunft?

Er hat Geduld mit den Sündern und hofft, daß sie die geschenkte Zeit zur Bekehrung ausnutzen. Denn er will, daß alle sich bekehren und niemand verlorengelht. Aber eines Tages wird er kommen. Am letzten und kürzesten Tag der Weltgeschichte wird dies sein.

- Denn dieser letzte Tag wird plötzlich von ihm abgebrochen werden und alle werden in Gottes Ewigkeit übergehen, die einen im Himmel, die andern in der Hölle.

Das ist dogmatischer Bestandteil unseres Glaubens. Welch ein Trost für uns Christen, die wir die Zeichen der Zeit, auch die immer umfassendere Umweltverschmutzung registrieren. Wir ordnen sie ein in das große doppelte Zukunftsgeschehen: Wiederkunft Christi und Ende der Welt, die dann nach dem Weltgericht neugestaltet werden wird.

Der Schöpfer, der die Welt aus dem Nichts hervorrief, wird ihr nach ihrem Untergang eine neue Gestalt geben.

- Vorher aber, am Tag des Herrn, der wiederkommt, werden Welt und Firmament, das ganze Universum durch das Feuergericht Gottes hindurch untergehen und sich auflösen.
- Was im Alten Bund durch Wasser geschah, wird im Neuen Bund durch Feuer geschehen. Gott könnte für diesen Vorgang das Feuer der atomaren Waffen einsetzen und verwenden. Denn dieses Feuer reicht gut hin, um alles Leben auf dieser Erde zu zerstören.

Nach der Auflösung aber wird der Schöpfer die verbrannte Erde erneuern. Es wird einen neuen Himmel, d. h. ein neues Firmament und Universum geben und eine neue Erde, von Gottes Schöpferhand bereitet und eingerichtet.

Dann allerdings aber nicht mehr für uns Menschen. Denn unser Platz wird dann nur noch an zwei Orten sein, entweder im ewigen Glück bei Gott oder im ewigen Unglück in Gesellschaft Satans und der Mitverdammten. Weil dieser Tag Gottes todsicher eintreten wird, sollen wir schon jetzt uns darauf vorbereiten, um uns auf ihn einzustellen.

- Je mehr Gläubige durchhalten, um so mehr wird dieser Tag und die Stunde beschleunigt, weil dann die Zahl der verlorenen Engel schneller durch die entsprechende Anzahl an geretteten Menschenseelen ausgeglichen sein wird.

Alle Elemente lösen sich im Feuer auf. Für uns wird es nichts anderes mehr geben als Himmel oder Hölle. Deshalb müssen wir uns schon jetzt um Gerechtigkeit vor Gott bemühen, indem wir ihn und in ihm die Mitmenschen lieben. Dann wird Jesus Christus uns am Tag des strengen und furchtbaren Gerichtes ohne Fehler und Makel antreffen.